

Protokoll

über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Tourismus und Bäder am Donnerstag, 21.09.2023, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzende:	Sigrid Busch
stellv. Ausschussvorsitzender:	Sören Kriehoff
Ausschussmitglieder:	Uwe Brennecke
	Hergen Eilers
	Karl-Heinz Funke
	Johannes Klawon
	Malte Kramer
	Anke Kück
	Lars Kühne
	Georg Ralle
	Ralf Rohde
	Gesche Wittkowski
Vertreter/in der Beschäftigten:	Peter Dirks
	Traute Franzius
	Mareike Schwarting
Ratsmitglieder:	Klaus Ahlers
	Regina Mattern-Karth
Kurdirektor:	Johann Taddigs
Vertreter/in der hinzugewählten Ausschussmitglieder:	Birgit Ostendorf
von der Verwaltung:	Dirk Heise
	Michael Tietz
	Tessa Wefer

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**
- 2 Feststellung der Tagesordnung**
- 3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Tourismus und Bäder vom 20.04.2023**
- 4 Einwohnerfragestunde**
- 5 Anträge an den Rat der Stadt Varel
Kein Tagesordnungspunkt**

- 6 Stellungnahmen für den Bürgermeister
Kein Tagesordnungspunkt**
- 7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit**
 - 7.1 Einführung eines Ruhetages im DanGastQuellbad
Vorlage: 211/2023
 - 7.2 Finanzielle Beteiligung am Projekt "Gedankenkugeln" der Akademie Dangast - Kunst & Natur e. V.
Vorlage: 210/2023
- 8 Anträge und Anfragen von Ausschussmitgliedern**
- 9 Zur Kenntnisnahme**
 - 9.1 Bericht des Kurdirektors
 - 9.1.1 Verlauf der Saison 2023
 - 9.1.2 Neues Spielgerät "Hüpfkissen" am Badestrand
 - 9.1.3 Fachkräftemangel am Beispiel der Bäder/Reinigungskräfte
 - 9.1.4 Sachstand zur Bewirtschaftung der Gewerbeflächen am Quellbadparkplatz (Fischwagen)
 - 9.2 Sachstand zum Betrieb des Parkraumbewirtschaftungssystems
 - 9.3 Sachstand zum Betrieb Freibad am Bäker
 - 9.4 Sachstand Hallenbad
 - 9.5 Antrag des Kurvereins Dangast auf ein Stimmrecht im Betriebsausschuss Eigenbetrieb Tourismus und Bäder

Protokoll:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzende Frau Busch eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Betriebsausschusses fest. Sie begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass sie in der heutigen Betriebsausschusssitzung ihr Stimmrecht an den stellvertretenden Ausschussvorsitzenden Herrn Krieghoff abgibt.
- 2 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird festgestellt.
- 3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls über die Sitzung des**

Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Tourismus und Bäder vom 20.04.2023

Ausschussmitglied Frau Wittkowski fordert eine Ergänzung des Protokolls bei TOP 9.1 öT. Frau Franzius habe in der Sitzung vom 20.04.2023 darauf hingewiesen, dass Vorgesetztenschulungen sinnvoll seien und der Bürgermeister diese auch anordnen könne.

Der öffentliche Teil des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Tourismus und Bäder vom 20.04.2023 wird vorbehaltlich dieser Ergänzung einstimmig genehmigt.

4 Einwohnerfragestunde

Eine Einwohnerin möchte wissen, wann das Parken in Dangast wieder behindertengerecht werde. Normalerweise müsse sie nur ihr blaues Kärtchen auslegen, um kostenfrei zu parken. Sie komme immer mit unterschiedlichen Fahrzeugen. Daher müsse sie nun jedes Mal zur Verwaltung gehen, um ihr jeweiliges Kfz-Kennzeichen zu registrieren. Sie könne auch eine Nummer anrufen, um sich freischalten zu lassen. Dort hätte sie jedoch wiederholt die Auskunft erhalten, dass man nicht darüber Bescheid wisse und ihr nicht weiterhelfen könne. Sie glaubt, dass diese Vorgehensweise vom Gesetz her diskriminierend sei und zeigt sich enttäuscht darüber. Sie habe das Thema auch schon mehrfach in der Kurverwaltung angesprochen. Sie meint, dass viele ältere Herrschaften gar nicht erst den Weg zur Kurverwaltung suchen, da sie zurückhaltend seien und einfach bezahlen würden. Dies empfindet sie als sehr diskriminierend.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch betont, dass sich der Ausschuss einig sei, dass er niemanden diskriminieren möchte.

Herr Taddigs bestätigt, dass die blauen Karten, die zum kostenlosen Parken bei einer Schwerbehinderung berechtigen, nicht ausgelesen werden können. Dies habe man beim Systembetreiber bereits reklamiert. Da dies bundesweit ein Problem sei, hätten auch die Systembetreiber ein großes Interesse daran, an einer technischen Lösung zu arbeiten. Die Kurverwaltung habe mehrfach, darüber informiert, wie man aktuell vorgehen könne. Nach Vorlage des Parkberechtigungs- ausweises wird ein Kfz-Kennzeichen für die gesamte Gültigkeitsdauer des Ausweises freigeschaltet. Alternativ könne die Hotline des Parks-System-Betreibers kontaktiert werden. Der Hinweis, dass die Antworten des Betreibers nicht zufriedenstellend seien, sei sehr wichtig und werde an den Betreiber weitergegeben. Mehr als diese zwei Wege der Freischaltung seien aktuell systemtechnisch nicht möglich. Das Parken mit verschiedenen Fahrzeugen trete seltener auf. Meist sei nach der einmaligen Registrierung eines Kfz-Kennzeichens das kostenlose Parken für mehrere Jahre möglich. Aufgrund dieser Möglichkeiten sieht Herr Taddigs keine Diskriminierung, sondern ein Komfortproblem, an dem auf jeden Fall weitergearbeitet werden müsse.

Die Einwohnerin entgegnet, dass sie viele Menschen kenne, die mit unterschiedlichen Fahrzeugen in Dangast parken würden. Sie schlägt vor, behindertengerechte Parkmöglichkeiten Richtung Strand außerhalb des Parks-Systems zu schaffen.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch schlägt vor, den Vorschlag der Einwohnerin in Ruhe zu prüfen und nach Lösungen zu suchen sowie das Thema in der nächsten Ausschusssitzung auf die Tagesordnung zu nehmen. Die Einwohnerin

und die Ausschussmitglieder sind einverstanden.

**5 Anträge an den Rat der Stadt Varel
Kein Tagesordnungspunkt**

**6 Stellungnahmen für den Bürgermeister
Kein Tagesordnungspunkt**

7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

**7.1 Einführung eines Ruhetages im DanGastQuellbad
Vorlage: 211/2023**

Trotz intensiver Bemühungen ist es bis zum heutigen Tag nicht gelungen, zwei vakante Stellen im Bereich der Fachkräfte für Bäderbetriebe neu zu besetzen. Der Stellenmarkt gibt im Moment keine Fachkräfte her. Obwohl wir zwei Anzeigen direkt in den Zeitraum der auslaufenden Freibadsaison platziert und diese mit zusätzlichen Bewerbungen in den sozialen Medien und Angebotsplattformen unterstützt haben, erhielten wir keine Resonanz.

Um den vorhandenen Personalkörper nicht zu überlasten und weiterhin verlässliche Öffnungszeiten zu gewährleisten, schlägt die Verwaltung vor, bis zu einer Entspannung des Fachkräftemangels einen Ruhetag einzuführen. Da der Montag traditionell die schwächste Besucherfrequenz aufzeigt, schlagen wir diesen als Ruhetag vor. Zu besetzen sind aktuell die offene Stelle einer Schwangerschaftsvertretung sowie der sich abzeichnende Ruhestand eines Schwimmmeisters.

Herr Taddigs erläutert die Vorlage und berichtet, dass der Fachkräftemangel die Varelener Bäder immer härter treffe. Im Sommer hätten bereits zwei Arbeitskräfte gefehlt. Daher konnte teilweise auch kein Urlaub abgebaut werden. Solange die Stellen nicht besetzt werden können, solle im DanGastQuellbad ein Ruhetag am Montag eingeführt werden. In den Herbstferien sowie in den Weihnachtsferien solle noch kein Ruhetag eingeführt werden. Erst im Normalbetrieb ab Anfang Januar sei die Einführung des Ruhetages geplant.

Ratsfrau Mattern-Karth weist darauf hin, dass die Öffnungszeiten in den letzten Jahren bereits gekürzt worden seien. Um nachzuvollziehen, ob eine Reduzierung der Öffnungszeiten notwendig ist, brauche der Ausschuss Arbeitspläne und konkrete Zahlen.

Der Kurdirektor verweist auf den Stellenplan, für dessen Aufstellung genau ermittelt werde, wie viele Arbeitskräfte benötigt würden. Außerdem werde das Ziel verfolgt, keine Saisonverträge, sondern Ganzjahresverträge abzuschließen. Daher gebe es einen Jahresdienstplan, in dem ein ausgeglichenes Personalkonzept bei wechselnden Öffnungs- und Schließzeiten der drei Bäder erstellt werde. Dies gelinge nur in Zusammenarbeit mit der DLRG und dem Förderverein des Freibades. Durch den Fachkräftemangel gelinge es seit zwei Jahren nicht mehr, alle Stellen adäquat zu besetzen. Zudem merkt er an, dass im Gegensatz zum Schulschwim-

men beim öffentlichen Baden ein Fachangestellter für Bäderbetriebe permanent Aufsicht führen müsse und währenddessen keine Arbeiten im Technikeller durchführen dürfe. Ansonsten sei der Badebetrieb versicherungstechnisch nicht abgesichert. Die Dienstpläne seien in seinem Büro einsehbar und würden drei Monate im Voraus erstellt. Durch Krankheit und andere Ereignisse gebe es in diesen Plänen jedoch kurzfristig Änderungen.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski bezweifelt, dass es intensive Bemühungen gegeben habe, um Personal zu finden. Zudem würde die Planung eines Ruhetages zeigen, dass die Saisonverlängerung, von der bereits seit zehn Jahren die Rede sei, mehr Gerede als alles andere sei. Sie sei davon ausgegangen, dass mit dem größten Kurbeitragszahler, der Friesenhörn-Klinik, im Vorfeld über die Einführung eines Ruhetages gesprochen worden sei. Sie habe jedoch in einem Telefonat mit dem Geschäftsführer der Klinik feststellen müssen, dass keinerlei Gespräche stattgefunden hätten. Diesen Umstand hält sie für unerhört. Das DanGast-Quellbad ist in ihren Augen ein zentraler Rechtfertigungsgrund für die Zahlung des Kurbeitrages. Zudem sei die Klinik auf das DanGastQuellbad angewiesen, da sich das Bewegungsbad der Klinik noch bis Mai 2024 im Umbau befinde. Sie ist der Meinung, dass es erst mit einem Ruhetag beginne, mit zwei oder drei Ruhetagen weitergehe und dann schnell wieder über eine komplette Schließung gesprochen werde. Sie sage ganz klar nein zum geplanten Ruhetag.

Frau Franzius geht davon aus, dass es für die Änderung des Dienstplanes durch den Ruhetag der Zustimmung des Personalrates bedürfe. Außerdem frage sie sich, ob das Kassen-Personal durch den Ruhetag Stundendefizite aufbauen werden.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff geht davon aus, dass der Antrag auf Einführung eines Ruhetages nur gestellt würde, wenn der Betrieb nicht mehr anders zu sichern sei. Es müsse sich jedoch bemüht werden, die Personallücke zu schließen. Mit der Friesenhörn-Klinik sollten Kooperationsmöglichkeiten geprüft werden.

Ausschussmitglied Herr Eilers berichtet, dass er schon gehört habe, dass es schwierig sei, Aufsichtspersonal zu finden. Die Stadt Varel sei hier kein Sonderfall. Er halte einen Ruhetag für praktikabel. So komme es für die Mitarbeiter nicht zu unzumutbaren Vertretungen. Er stimme daher dem Ruhetag zu.

Ausschussmitglied Frau Kück meint, dass es durch Fachkräftemangel auch im Einzelhandel, in der Gastronomie und in der Pflege Einschränkungen gebe. Das sei zwar nicht schön. Trotzdem gehe sie bei der Einführung eines Ruhetages mit. Ihr sei jedoch das Schulschwimmen und die Öffnung des Hallenbades wichtig.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch zitiert die Meldungen des Institutes der deutschen Wirtschaft, wonach im Januar 2023 315 Bademeister deutschlandweit fehlten und im Juni die Zahl auf 915 anstieg. Sie sei erschrocken über diesen Anstieg.

Ausschussmitglied Herr Funke zeigt sich verärgert darüber, dass andere Freibäder bei sommerlichen Temperaturen Anfang September spontan öffnen konnten und der Eigenbetrieb dagegen nicht flexibel reagieren konnte. Er meint, dass andere Bäder nicht nur Anzeigen schalten, sondern auch persönlich den Kontakt zu potenziellen Mitarbeitern suchen würden. Man müsse schon im Voraus wie der Teufel hinter der Seele her sein.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski fragt Frau Franzius, ob sie davon ausgehe, dass durch Einführung des Ruhetages nicht alle Mitarbeiter der Bäder ihre vereinbarten Arbeitsstunden machen könnten.

Frau Franzius erwidert, dass sie von diesem Ergebnis ausgehe. Sie ist der Meinung, dass die Einführung des Ruhetages mit dem Personalrat abgestimmt werden muss. Wenn der Personalrat nicht zustimme, dürfe der Beschluss ggf. nicht vollzogen werden.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski merkt an, dass das Hallenbad montags erst um 17:30 Uhr öffne. Dies sei für Familien mit Kindern, die in Dangast Urlaub machten, viel zu spät. Und sei daher keine Alternative. Ihrer Meinung nach sei bei diesem Beschluss keine Eile geboten, sodass ein Beschluss in der nächsten Sitzung ausreiche. Dann könne man auch prüfen, ob ein anderer Wochentag geeigneter wäre.

Herr Taddigs berichtet, dass man mit der Friesenhörn-Klinik auf der Arbeitsebene im Gespräch sei. Es gebe Zeiträume für Gesundheitsgruppen, u. a. am Vormittag, um das Bewegungsbad in der Klinik zu kompensieren. Mit der Klinik erfolge alle vier bis sechs Wochen eine Abstimmung dazu. Durch den Ruhetag würde es sogar zusätzliche Zeiträume für die Friesenhörn-Klinik geben.

An sieben Tagen in der Woche gebe es ein Schwimmbad-Angebot zu wechselnden Uhrzeiten. Auch der Eigenbetrieb sei auf allen Ebenen unterwegs, Personal zu akquirieren. Man habe Kontakt zu Schulen und auch die Schwimmmeister seien durch verschiedene Gruppen miteinander vernetzt, sodass auf vakante Stellen auf allen Kanälen aufmerksam gemacht werde. Man habe auf das schöne Wetter Anfang September nicht flexibel reagieren können, da man für die Mitarbeiter die Arbeitszeiten und Urlaubstage verlässlich plane und bereits zwei Bäder in Betrieb gewesen seien. Im Vergleich zu einem Waldfreibad sei bei einer außerplanmäßigen Öffnung nicht nur ein Schwimmmeister, sondern auch Kassen- und Reinigungskräfte betroffen. Auch sei man bestrebt, Fachangestellte für Bäderbetriebe auszubilden. Leider habe der einzige Bewerber trotz Unterstützung durch eine Schwimmtrainerin die Ausbildung abgebrochen.

Herr Taddigs betont, dass er das Team der Bäder durch Überstunden und Nicht-Gewährung von Urlaub nicht weiter überlasten möchte. Das Ergebnis seien müde und erschöpfte Mitarbeiter. Er plädiert für einen geregelten Betrieb mit einem Ruhetag anstatt für einen unregelmäßigen Betrieb. Er werde das Bad nicht öffnen, wenn der Zustand durch nicht vorhandene Fachkräfte nicht versicherungsgerecht sei.

Ausschussmitglied Herr Eilers findet es grundsätzlich schwierig, wenn der Ausschuss direkt in die Geschäftsführung eingreift. Wenn die Geschäftsführung einen Ruhetag beantrage und dies begründe, solle der Ausschuss nicht die Verantwortung für den operativen Bereich übernehmen, sondern der Geschäftsführung folgen.

Ausschussmitglied Herr Kühne meint, dass der Beschluss ggf. verschoben werden müsse, wenn die Arbeitnehmersvertretung zunächst zustimmen muss.

Erster Stadtrat Heise erläutert, dass man den Beschluss auch jetzt fassen könne, und man sich anschließend noch mit dem Personalrat ins Benehmen setzen könne. Vor der Herstellung des Benehmens dürfe lediglich der Beschluss nicht umgesetzt werden.

Ausschussmitglied Herr Funke äußert, dass er nicht glaube, dass der Ruhetag zwingend aus versicherungstechnischen Gründen eingeführt werden müsse und

man nicht mehr Personal beschäftigen könne.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff sagt, er habe keine Zweifel daran, dass die Maßnahme erforderlich sei, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Er stimme mit Herrn Eilers überein, dass der Ausschuss sich nicht in das aktive Geschäft einmischen solle.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski stellt einen Antrag auf Verschiebung der Beschlussfassung. 3 Stimmen für diesen Antrag, 11 dagegen.

Daraufhin stellt Ausschussmitglied Herr Kühne einen Antrag auf Ergänzung des Beschlusses um den Vorbehalt der Zustimmung des Personalrates.

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Behebung der Fachkräfteengpässe, bis zur Wiederherstellung der vollen personellen Besetzung vorbehaltlich des rechtlichen Abgleichs mit dem Personalrat einen Ruhetag für das DanGastQuellbad festzulegen. Als Ruhetag wird der Montag festgelegt.

8 dafür, 3 dagegen, 3 Enthaltungen

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Behebung der Fachkräfteengpässe, bis zur Wiederherstellung der vollen personellen Besetzung vorbehaltlich des rechtlichen Abgleichs mit dem Personalrat einen Ruhetag für das DanGastQuellbad festzulegen. Als Ruhetag wird der Montag festgelegt.

Mehrheitlicher Beschluss

Ja: 8 Nein: 3 Enthaltungen: 3

7.2 Finanzielle Beteiligung am Projekt "Gedankenkugeln" der Akademie Dangast - Kunst & Natur e. V. Vorlage: 210/2023

Die Akademie Dangast – Kunst & Natur e. V. setzt in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Künstler Thorsten Schütt aus Horsten das LandArt-Projekt „Landschaftsgestaltung am Dangaster Deich – Gedankenkugeln“ um.

Entstehen wird ein Kunstwerk aus Eichenholz, das im öffentlichen Teil des Seekurparks und im Bereich der Strandpromenade beim Kurhaus Dangast installiert werden soll.

Mit dem Projekt „Gedankenkugeln“ möchte die Akademie Dangast eine künstlerische Verbindung schaffen zwischen besonders schützenswerten Landschaftsräumen, hier das Weltnaturerbe Wattenmeer, und besonderen Plätzen im Künstlerort Dangast.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen 18.000 €. Zur Finanzierung wurden Förderanträge bei verschiedenen Stiftungen gestellt. Aktuell liegen fünf Zusagen vor:

5.000 € von der Barthel-Stiftung

2.000 € von der LzO

1.000 € Kulturfonds des Landkreises Friesland

2.000 € von der Stadt Varel

Darüber hinaus hat Frau Maren Tapken als Eigentümerin der Fläche am Kurhaus einen Betrag in Höhe von 2.000 € auf das Konto der Akademie überwiesen.

Um das Projekt in der Gesamtheit zu verwirklichen, bittet die Akademie den Eigen-

betrieb Tourismus und Bäder als Eigentümerin des „Seekurparkes“ um finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.000 €.

Für die noch verbleibende Differenz in Höhe von 4.000 € sind weitere Förderanträge gestellt.

Bei der Barthel-Stiftung musste die zugesagte Fördersumme bis zum 31.08.2023 abgerufen werden. Daher hat der Künstler mit der Umsetzung des Projektes begonnen.

Die groben Arbeiten mit der Motorsäge erledigt er in seinem Atelier in Horsten. Um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und die einzelnen Arbeitsschritte vom Holzstamm zum Kunstwerk „Gedankenkugel“ zu zeigen, kommt er am 16. und 17.09. sowie am 30.09., 01. und 03.10.2023 nach Dangast zum Kurhaus, um vor Ort zu arbeiten. Die Fertigstellung des gesamten Projektes ist im Sommer 2024 geplant mit einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vor Ort im Seekurpark Dangast ebenfalls mit Beteiligung der Öffentlichkeit.

Die Akademie ist zuversichtlich, die noch fehlenden Mittel bis dahin einzuwerben. Die Umsetzung des Projektes trägt nach Meinung der Akademie sichtbar zur weiteren künstlerischen Attraktivierung des Künstlerortes Dangast bei.

Herr Taddigs erläutert die Vorlage. Die Verwaltung empfiehlt dem Antrag stattzugeben, da mit dem Projekt das Image als Ort mit Kunst und Kultur gestärkt werden könne.

Ratsfrau Mattern-Karth spricht sich für eine Beteiligung an dem verhältnismäßig teuren Projekt aus. Sie meint, dass lange keine Kunst mehr im öffentlichen Raum in Dangast stattgefunden habe und einige Kunstobjekte bereits in die Jahre gekommen seien. Die Verbindung zwischen Natur und Kultur sei ihr wichtig.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff meint, dass aus der Vorlage für ihn nicht hervorgehe, wer das Geld bekomme und wofür das Projekt entstehe. 2000 € seien ziemlich viel Geld. Kultur sei zwar wichtig, aber man habe sehr knappe Kassen. Er spricht sich gegen die finanzielle Beteiligung an dem Projekt aus.

Ausschussmitglied Frau Kück gibt zu bedenken, dass man die große Vorleistung, bereits 10.000 € Fördersumme von verschiedenen Stellen eingeworben zu haben, anerkennen müsse. Im Verhältnis zu dieser Summe sei ein Betrag in Höhe von 2.000 € für sie akzeptabel.

Ausschussmitglied Herr Funke führt an, dass die Akademie Dangast auf ehrenamtlichem Wege sehr viel mache. Er hält eine Beteiligung in Höhe von 2.000 € im Verhältnis zu den kontinuierlich höheren Summen, die die Radziwill Gesellschaft erhalte, für gerechtfertigt.

Beschluss:

Der Eigenbetrieb Tourismus & Bäder beteiligt sich mit einem Betrag von 2.000 € am LandArt-Projekt „Landschaftsgestaltung am Dangaster Deich – Gedankenkugeln“.

Einstimmiger Beschluss

Ja: 12 Enthaltungen: 2

Keine Anträge und Anfragen.

9 Zur Kenntnisnahme

9.1 Bericht des Kurdirektors

9.1.1 Verlauf der Saison 2023

Herr Taddigs berichtet, dass die Saison insgesamt positiv verlaufen sei. Die im Winter prognostizierten Rückgänge von bis zu 20 % wären nicht eingetreten. Eine abschließende Beurteilung stehe jedoch noch aus. Der Strandcampingplatz habe einen Rekordkurs erreicht, womit sich die Strategie, mehr auf Kurzzeitcamper und weniger auf Saisoncamper zu setzen, bestätigt habe. Der sanierte Bereich werde häufig angefragt und gebucht. Das Sanitärgebäude sei mittlerweile im Vollbetrieb und werde qualitativ gelobt. Die Rundbauten wurden aktuell technisch gepflegt und sauber gehalten werden. Weitere Sanierungsarbeiten stünden an. Der Sommer sei auf der Wetterseite durchwachsen gewesen. Auch wenn das DanGast-Quellbad mit seinem Innen- und Außenbereich die Bedürfnisse bei gutem und schlechtem Wetter abdecke, seien die Gästezahlen zurückgegangen und folgten damit einem langanhaltenden Trend. Die Sanierung der Dampfsauna komme sehr gut an.

Angesichts des 25-jährigen Bestehens des DanGastQuellbades und des 50-jährigen Bestehens Hallenbades müsse mit allen Beteiligten und Vereinen ein gemeinsames Bäderkonzept erstellt werden, in dem alle Bedarfe berücksichtigt seien. Man müsse einen Schubladenplan haben, um Fördermittel kurzfristig akquirieren zu können.

Das Freibad sei sehr witterungsabhängig und habe durchschnittliche Zahlen gehabt. Es werde stark durch den Förderverein und die DLRG mitgetragen und habe bei anhaltender Unterstützung durch den Förderverein und die Bevölkerung ein großes Zukunftspotenzial.

Der Gästebeitrag habe sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres eingependelt. Auch die Parkplatzgebühren seien auf Vorjahresniveau, wobei die August-Erlöse durch das durchwachsene Wetter geringer als in 2022 ausgefallen seien.

Eine aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertung per Ende August werde diesem Protokoll beigelegt.

Die Dienstleistung werde aufgrund von Fachkräftemangel zum limitierenden Faktor im Tourismus.

Ausschussmitglied Herr Funke fragt nach, wie es um den Abenteuer golfplatz stehe. Den Aufstellungsbeschluss habe man am 20.12.2022 im Ausschuss und am 14.12.2023 im VA sehr schnell gefasst, da die Saison mitgenommen werden solle. Nun sei die Saison vorbei und der Abenteuer golfplatz sei noch nicht gebaut worden. Er bemängelt, dass der Ausschuss keine Zwischenberichte zum Stand der Dinge bekommen hätte.

Herr Taddigs berichtet, dass er in permanentem Kontakt mit den Betreibern sei, doch der Baubeginn im April nicht eingehalten worden sei. Auch weitere Termine seien nicht eingehalten worden. Die Betreiber hätten sehr viel Zeit gebraucht, um

eine Gesellschaft zu gründen. Zurzeit befänden sie sich in Finanzierungsgesprächen. Er sei enttäuscht von diesem Gesamtverhalten. Der Betreiber habe aber bekräftigt, dass er investieren wolle und über den Winter bauen wolle. Der Pachtvertrag sei noch nicht unterschrieben.

Ausschussmitglied Herr Funke fordert für die nächste Sitzung einen Zwischenbericht. Er merkt an, dass eine Betreibergesellschaft etwas anderes sei als von Herrn Kattenbaum beschrieben. Er habe damals vorgestellt, den Platz mit der Familie, Vater und Sohn, zu betreiben.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski betont, dass sie nicht überrascht sei, dass der Abenteuerplatz noch nicht fertiggestellt worden sei. Sie habe den Eindruck, von Herrn Taddigs angelogen worden zu sein und sei darüber sprachlos. Zudem befinde sich der Spielplatz in einem katastrophalen Zustand. Auch der Spielplatz im Quellbad sei seit Jahren jenseits von Gut und Böse. Herr Taddigs habe den Watt Buttjer verkommen lassen. Die Zeit des Nicht-Bauens hätte man nutzen können, um den Spielplatz in Ordnung zu bringen.

Ausschussmitglied Herr Kühne meint, dass er zwar auch in gewissem Maße von Herrn Kattenbaum enttäuscht sei. Die Sinnhaftigkeit erschließe sich ihm jedoch nach wie vor. Verträge sollten jedoch in Zukunft erst unterschrieben werden, wenn eine amtliche Finanzierungsbestätigung von einer deutschen Bank vorliege. Wenn sich das Pächterkonstrukt wesentlich ändere, müsse man nochmal darüber sprechen und ggf. einen neuen Beschluss fassen.

Ausschussmitglied Frau Kück gibt zu bedenken, dass sich in der Ausschusssitzung auch Mitarbeitende der Stadt Varel befänden. Daher wünsche sie sich einen anderen Ton. Man könne gerne über Sachverhalte streiten. Doch wenn sie als potenzielle Bewerberin hier säße, würde sie sich nicht bewerben, da sie nicht so behandelt werden wolle.

Ausschussmitglied Herr Eilers fragt, ob es eine Möglichkeit gäbe, von dem Beschluss zurückzutreten, wenn man das Vertrauen am Projekt des Betreibers verliere.

Herr Taddigs erklärt, dass kein Pachtvertrag geschlossen werde, solange nicht alle Rahmenbedingungen wie beispielsweise eine Finanzierungsbestätigung erfüllt wären. Die Grundlagen für einen Pachtvertrag habe man geschaffen, rechtlich gesehen habe man aus seiner Sicht keine weitere Verantwortung.

Ausschussmitglied Herr Funke betont, dass der Geist des Beschlusses darin bestanden habe, den Abenteuerplatz durch eine hiesige Familie zu betreiben. Eine Betreibergesellschaft sei ihm daher nicht egal.

Herr Taddigs erläutert, dass die Gesellschaft aus Vater und Sohn sowie einem Dritten aus Oldenburg bestehe. Die jeweiligen Gesellschaftsanteile seien ihm jedoch nicht bekannt.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff meint, dass er als Jurist vorsichtig bei der Aussage wäre, dass ein Vertrag erst gelte, wenn er unterschrieben sei. Es sei wichtig, Herrn Kattenbaum mitzugeben, was heute besprochen worden sei, damit man nicht möglicherweise für Investitionen haften müsse.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch bittet darum, den Abenteuerplatz als Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung aufzunehmen. Dort solle der Stand

zur Betreibergesellschaft, zur rechtlichen Situation und zu Steuerungs- bzw. Veränderungsöglichkeiten aufgezeigt werden.

9.1.2 Neues Spielgerät "Hüpfkissen" am Badestrand

Herr Taddigs berichtet, dass es wie erwartet eine sehr positive Resonanz gebe. Das Hüpfkissen habe sich zu einer Attraktion und zu einem Treffpunkt am Strand entwickelt. Es werde in den Ferienzeiten von 9 bis 20 Uhr betrieben. Danach werde Luft abgelassen, um Schäden durch Vandalismus zu vermeiden. Bisherlang habe es noch keine Form von Vandalismus gegeben.

9.1.3 Fachkräftemangel am Beispiel der Bäder/Reinigungskräfte

Herr Taddigs verweist auf TOP 7.1, in dem bereits über dieses Thema gesprochen worden sei.

9.1.4 Sachstand zur Bewirtschaftung der Gewerbeflächen am Quellbadparkplatz (Fischwagen)

Herr Taddigs berichtet, dass der Fischwagen hervorragend frequentiert werde. Die angebotene Qualität werde von den Gästen sehr gelobt. Das Publikum freue sich, dass es wieder ein solches Angebot gebe. In der Gastronomie habe es einige kritische Äußerungen gegeben. Es wurde befürchtet, dass Umsätze aus einem ohnehin begrenzten Markt abgegriffen werden könnten. In den Jahren zuvor habe es jedoch immer wieder Schlagenbildung vor den gastronomischen Betrieben gegeben, was zur Unzufriedenheit der Gäste gesorgt habe. Die Kurverwaltung habe als Koordinatorin des Tourismus vor Ort die Aufgabe, für ein ausreichendes Angebot zu sorgen. Mit der Fischkante sei nun eine Lücke geschlossen worden. Das Potenzial der Nachfrage im Nordseebad Dangast sei groß genug, dass für alle immer noch genug vom Kuchen da sei. Die Fischkante biete eine gute Qualität, was dazu führen könne, dass sich die Nachfrager für diese Fischbude entschieden anstatt für eine andere mit geringerer Qualität.

Ausschussmitglied Herr Funke beurteilt den Fischimbiss ebenfalls positiv.

Ratsfrau Mattern-Karth erkundigt sich, ob es von der Strandbar Pricke ebenfalls einen Fischstand gebe.

Herr Taddigs berichtet, dass die Pricke auch Fischbrötchen anbiete. Laut Angaben des Betreibers mache der Fischbrötchen-Verkauf 40 % des Gesamtumsatzes aus. Die Pricke habe jedoch keinen Außenstand mit Fischbrötchen-Verkauf realisiert wie ursprünglich geplant.

Ratsfrau Mattern-Karth schildert ihr Erlebnis, an einem Donnerstagmittag im Mai kein geöffnetes Restaurant in Dangast gefunden zu haben. Die Gastronomen hätten zwar angegeben, dass sie sich bezüglich ihrer Ruhetage absprechen. Es sei jedoch kein geöffnetes Lokal bis auf die Pricke zu finden gewesen. Es sei für sie überraschend gewesen, wie gering das Angebot war.

Ausschussmitglied Herr Ralle fragt ob die Fischkante auch Bier verkaufe dürfe.

Herr Taddigs erklärt, dass der Imbiss auf Fischprodukte und nicht auf einen Ausschank alkoholischer Getränke ausgerichtet sei. Geschlossenes Flaschenbier dürfe jedoch verkauft werden.

Frau Ostendorf stellt dar, dass viele Restaurants auch in der Saison montags und dienstags Ruhetage hätten und sich die Gäste auf die verbleibenden Lokalitäten verteilten. Aufgrund des geringeren Angebotes müssten die Gäste im Voraus reservieren. Die warme Küche schließe meistens um 20.00 Uhr. Viele Gäste würden gegen 18 oder 19 Uhr essen gehen wollen, sodass es zu Engpässen käme.

9.2 Sachstand zum Betrieb des Parkraumbewirtschaftungssystems

Frau Wefer präsentiert die beiliegende Präsentation über das Parkraumbewirtschaftungssystem. Bei der Landkreis-Analyse sind 40 % als sonstige Kennzeichen deklariert. Frau Wefer erklärt, dass es sich dabei vorwiegend um Urlaubsgäste handele, da darunter verschiedenste Kennzeichen aus allen Bundesländern fielen. Die Auswertung zeige, dass die Parkvorgänge täglich schwankten. Gründe dafür seien das Wetter, Sonntage und Feiertage. Hohe Werte zeigten eine Überlastung des Parkplatzes. Es gebe jedoch auch viele Tage, an denen ausreichend Parkplätze vorhanden waren. Bei einer kompletten Auslastung des Quellbad-Parkplatzes zeige sich, dass der Strandparkplatz als Ausweichmöglichkeit genutzt würde. Möglicherweise bestehe hier noch Potenzial.

Frau Franzius fragt nach, ob bei der Eingabe eines E-Kennzeichens der Automat tatsächlich eine Parkgebühr anzeigen würde, obwohl E-Autos kostenfrei parken dürften.

Frau Wefer bestätigt dies und weist darauf hin, dass ein anderer Hinweis im Display der Automaten noch nicht möglich sei. Daher wären an den Automaten Aufkleber angebracht worden, die auf die kostenfreie Parkmöglichkeit mit einem E-Kennzeichen hinweisen würden. Auch ein großes Schild am Eingang des Parkplatzes stelle diese Regelung dar.

Ratsfrau Mattern-Karth erkundigt sich danach, wie Urlaubsgäste frei parken können.

Frau Wefer erläutert, dass das freie Parken auf drei Parkflächen als Leistung im Gästebeitrag inkludiert sei. Bei Anreise oder bereits bei der Buchung gebe der Vermieter das Kfz-Kennzeichen in das Meldescheinsystem AVS ein. Von dort werde es direkt in das Parkraumbewirtschaftungssystem übertragen, sodass der Gast während seines gesamten Aufenthaltes ohne weiteres Zutun frei parken könne.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski hat mehrfach beobachtet, dass Besucher an der DanGastQuellbad-Kasse Münzgeld für den Parkautomaten wechselten. Offenbar gebe der Parkautomat kein Wechselgeld.

Frau Wefer bestätigt, dass der Parkautomat nicht wechsele. Auch die vorherigen Parkautomaten hätten kein Wechselgeld gegeben. Der Einbau der technischen Komponente sowie die Bargeldbeschaffung verursachten zusätzliche Kosten. Es habe sich gezeigt, dass 70 % der Parkplatznutzer mittlerweile mit Karte zahlten.

Ausschussmitglied Frau Kück fragt nach, ob der Weg zum Weltnaturerbeportal und den öffentlichen Toiletten wirklich barrierefrei seien.

Frau Wefer bestätigt dies. Der Weg vom Parkplatz zum Portal sei durch die bundesweit gültige Kennzeichnung „Reisen für Alle“ zertifiziert worden.

Ausschussmitglied Herr Brennecke bezweifelt, dass es rechtlich korrekt sei, dass sich Menschen mit einem Parkberechtigungsausweis für das kostenfreie Parken registrieren lassen müssen. Er meint, dass ein Behindertenparkplatz so gestaltet sein müsse, dass Betroffene ohne besondere Maßnahmen frei parken könnten. Ggf. müsse man vor dem Parkraumbewirtschaftungssystem separate Behindertenparkplätze schaffen. Zudem weist er darauf hin, dass das freie Parken für E-Autos zukünftig wegfallen könnte. Er frage sich, wie dann der Ladevorgang für E-Autos auf dem Parkplatz kostenfrei gestaltet werden könne.

Ausschussmitglied Herr Funke bewertet die Statistiken des Parksystems zwar als erhellend, betont jedoch, dass er weiterhin gegen das System sei. Das System sei bürgerfremd. Fünf Beschwerden pro Tag seien entschieden zu viel, zumal es eine beträchtliche Dunkelziffer gebe. In der Hotline des Betreibers gebe es lange Wartezeiten. Der Bürger müsse wie zuvor bei einem städtisch betriebenen Parkplatz im Falle eines Strafzettels zum Rathaus gehen können und die Angelegenheit klären können. Zudem könne es nicht sein, dass bei der Kurverwaltung Beschwerden ankämen, obwohl ein anderer den Parkplatz betreibe.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch erkundigt sich, ob in den 4,2 % Parkverstößen alle begangenen Verstöße enthalten seien oder ob diese schon durch Reklamationen etc. bereinigt sei.

Frau Wefer bestätigt, dass dieser Prozentsatz alle Parkverstöße umfasse.

Ratsfrau Mattern-Karth meint, dass man mit dem Parksysteem und den Zahlungsmöglichkeiten bei einem Blick ins Ausland dem Zahn der Zeit folge. Sie ist der Meinung, dass behinderte Personen einen barrierefreien Zugang zu kostenlosen Behindertenparkplätzen haben müssten. Dies sei nicht der Fall, wenn sich diese Personen erst bei der Kurverwaltung melden müssten. Es solle geprüft werden, ob Behindertenparkplätze außerhalb des Parkgeländes eingerichtet werden könnten. Der Bericht zeige, dass die Einnahmen auf den Parkflächen nur leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen seien. Das finde sie richtig und wichtig und somit könne man nicht von Abzocke sprechen.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch verweist darauf, dass in der nächsten Ausschusssitzung das Thema Behindertenparkplätze auf die Tagesordnung käme. Zur Vorbereitung darauf bittet sie darum, Fragestellungen schriftlich an Frau Wefer zu richten.

Ausschussmitglied Frau Wittkowski betont, dass man nicht an dem barrierefreien Zugang zum Portal festhalten könne, wenn eine Betroffene von Strapazen spreche. Ein weiteres großes Manko sei der Abzug der freien Parkzeit an der Dan-GastQuellbad-Kasse. Dieser funktioniere sehr häufig nicht. Aufgrund der geringen Beträge würde sich jedoch niemand beschweren. Die Betroffenen würden jedoch ungerechtfertigterweise Parkgebühren bezahlen.

9.3 Sachstand zum Betrieb Freibad am Bäker

Herr Taddigs berichtet, dass im Freibad einige Reparaturen notwendig seien, wobei der Beckenrand in Fokus liege. Dieser werde abschnittsweise saniert, um die Kosten kontinuierlich auf die Jahre zu verteilen. Den Filter könnte man voraussichtlich noch vier bis fünf Jahre nutzen. Die anfallenden Investitionen könne man gemeinsam mit dem Förderverein stemmen. Herr Taddigs bedankt sich für die ehrenamtliche Arbeit des Fördervereins und der DLRG.

9.4 Sachstand Hallenbad

Das Hallenbad habe 50-jähriges Jubiläum gefeiert und sei damit technisch weit in Richtung Verfallsdatum vorangeschritten. Man müsse sich kurz- bis mittelfristig intensiv damit auseinandersetzen, wie man einen dauerhaften Bestand des Hallenbades gewährleiste. Die Besucherzahlen beim öffentlichen Baden hätten sich in den letzten Jahren aufgrund der großen Anzahl an Stammgästen kaum verändert.

9.5 Antrag des Kurvereins Dangast auf ein Stimmrecht im Betriebsausschuss Eigenbetrieb Tourismus und Bäder

Herr Taddigs führt aus, dass man den Antrag an dieser Stelle nur zur Kenntnis nehmen können. Den Beschluss über einen solchen Antrag können nur der Verwaltungsausschuss und der Rat fassen. Der Antrag wäre bereits im Verwaltungsausschuss diskutiert worden und zur Diskussion in die Fraktionen gegeben worden.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff führt aus, dass stimmberechtigte Mitglieder durch Wahlen legitimiert worden seien. Bei hinzugewählten Mitgliedern sei dies nicht der Fall. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Gleichheit. Der Kurverein sei ähnlich wie die DLRG eine Interessensvereinigung. Er erwartet, dass auch andere Interessensvereinigungen einen Anspruch auf ein Stimmrecht erheben. Aus diesen Gründen sei er gegen ein Stimmrecht für den Kurverein.

Frau Ostendorf schildert den für sie entscheidenden Unterschied zwischen anderen Vereinen und dem Kurverein. Der Kurverein kümmere sich in erster Linie nicht um die Bürger der Stadt Varel und die Menschen aus der Region, sondern um die Gäste aus ganz Deutschland bzw. den Tourismus. Zahlreiche Veranstaltungen wie die Flohmärkte, die Laternenumzüge, der Frühjahrsputz und das Osterfeuer würden vom Kurverein organisiert werden. Viele Gäste kämen nur wegen dieser Veranstaltungen nach Dangast. Die Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung, z.B. beim Winterzauber, sei positiv und effektiv. Auch Ehrungen für langjährige Gäste würden durch den Kurverein organisiert.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Krieghoff betont, dass der Kurverein tolle Arbeit leiste. Trotzdem bleibe er bei seinem Argument der Gleichheit. Die DLRG bewache beispielsweise die Strände auch hauptsächlich für die Gäste. Er fordert den Kurverein dazu auf, bei gewünschten Anträgen Kontakt zu den Fraktionen aufzunehmen.

Die Ausschussvorsitzende Frau Busch erklärt, dass die rechtliche Situation noch geklärt werde. Auch sie betont, dass sie die Arbeit des Kurvereins wertschätzt.

Ausschussmitglied Herr Funke ist der Meinung, dass der Antrag nicht richtig sei. Die stimmberechtigten Mitglieder seien alle durch das Gesetz legitimiert. Es gebe lediglich eine Ausnahme beim Eigenbetrieb Wasserwerk, bei dem ein Mitglied durch die Satzung legitimiert sei. Hintergrund sei hier, dass die EWE Betreiberin des Wasserturms sei. Dies könne man nicht mit einem Verein vergleichen. Die Feuerwehr müsse dann auch stimmberechtigt sein, da sie beispielsweise bei Veranstaltungen für Personenschutz Sorge.

Ausschussmitglied Herr Eilers findet es nicht gut, die Arbeit von verschiedenen Vereinen gegeneinander abzuwägen. Er hebt hervor, dass sich beratende Stimmen jedoch gut eignen würden, um an Diskussionen teilnehmen zu können. Die dort vorgebrachten Argumente würden auch wahrgenommen werden. Auch er schätze die Arbeit des Kurvereins.

Zur Beglaubigung:

gez. Sigrid Busch
(Vorsitzende/r)

gez. Tessa Wefer
(Protokollführer/in)